

# Die Erpresserin

Von

Kriminalrat Dr. Gebhardt

Wohl dem, der die Erpressung am eigenen Leibe — richtiger: an seiner Seele — nicht kennt! Schon das Wort „Pressen“ gibt zu verstehen, welche Leiden sie mit sich bringt. Rücksichtslos, wie die Erpresserin nun einmal ist, peinigt sie ihr Opfer, das sich meist gefügig zeigt, mit fortgesetzten Drohungen und bereitet ihm auf solche Weise außer Schaden am Geldbeutel seelische Qualen, die es zermürben und es vielfach zum

Selbstmord treiben. Denn die größte Anzahl der Erpreßten weiß nicht, was sie tun, welche Abwehrmittel sie ergreifen sollen, oder aber sie scheuen die Öffentlichkeit, durch die ihr „Seitensprung“ ans Tageslicht kommt, und hoffen, im stillen durch Zahlen der verlangten Summen die fatale Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Sie verrechnen sich aber vielfach, da sie den Charakter der Erpresserin nicht kennen, die keineswegs mit dem zuerst geforderten Gelde sich zufrieden gibt, sondern trotz ihrem Versprechen, das Opfer dann in Ruhe zu lassen, weiter mit Enthüllungen droht. Diese Hartnäckigkeit und Rücksichtslosigkeit — die Erpresserin hat meist nichts zu verlieren — zieht der Erpreßte nicht in Betracht, und er wählt statt des kleineren Übels das größere: er zahlt und zahlt. Eine hübsche Einnahmequelle, die Spesen betragen höchstens einige eingeschriebene Briefe. Daß die Peinigerin sich unter den Männern ihre Opfer sucht, hat nicht bloß seinen Grund darin, daß sie die Zahlungsfähigeren sind, an die man zwecks Anzapfung herantreten kann, sondern da geben „moralische Schwächen“, „Seitensprünge“, vor allem der Verheirateten, den Anlaß, sich auf erpresserische Weise Geldmittel zu verschaffen.

Die Mittel, deren Anwendung bei der Erpressung das Gesetz unter Strafe stellt, sind Gewalt oder Drohung. Gewalt wird die Erpresserin nicht anwenden, das liegt nicht in der Natur der Frau. Solche gewaltsamen Erpressungen vollziehen sich höchstens mit Unterstützung des Zuhälters und können dann

*Das Du mit mir abgestiegen  
bist bei der Kupplerin H., willst Du  
wohl auch ableugnen und ungeschehen  
machen. Aber da hast Du kein Glück  
damit, ich habe Zeugen und Folgen  
sind nun einmal daraus entstanden,  
und wenn Du die ganze Behörde in  
Kenntnis setzt und noch dazu ein ganzes  
Bataillon Russen aufstellt, Angst habe  
ich nicht, mir ist es jetzt gleich und auf  
Dich nehme ich absolut Keiner Frau gegen,  
über keine Rücksicht mehr. Sei doch so  
lieb und gut und schicke mir das Ge-  
wünschte, damit ich die Sache regeln kann.  
Ich selbst in meiner traurigen Lage kann  
es nicht bezahlen.*